



Begegnung mit einem Lotsen zu Weihnachten

– von Hans-Günther Wentzel –

Zur Weihnachtszeit strahlten in früheren Jahren die Kerzen an einem Tannenbaum ihr Licht den „Dat Babenenn“ im Alten Hafen von Wismar passierenden Schiffen entgegen. Dafür sorgte immer der jeweilige Hafenmeister.

Dieses hatte der weißbärtige Kapitän Emil Baumnach, der im Baumhaus seine Amtsstube und seine Wohnung besaß, in jenem Jahr 1931 übernommen. Er war ein gutmütiger Herr und im Volksmund war er allgemein als Onkel Emil bekannt. „Dat Babenenn“ hatte seinen Namen daher, weil hier oben der Alte Hafen, der Kohlenhafen und der Westhafen in die Wismarsche Bucht münden.

Um die Weihnachtszeit trafen sich hier nun nicht nur die alten Seebären und Fischer, sondern auch mancher Bürger aus der Stadt fand sich ein. Und alle Leute, die mit dem Hafengeschehen zu tun hatten, freuten sich ebenfalls über den Weihnachtsbaum. Sie hatten ihn bei ihrer täglichen Arbeit immer irgendwie vor Augen. Es war ein leuchtendes Symbol für jedermann, Weihnachten ist da!

Das letzte Schiff war abgefertigt und dem Hafenmeister und seiner Frau hatte ich ein frohes Weihnachtsfest gewünscht. Draußen war es schon stockdunkel. Hell leuchteten die elektrischen Kerzen an dem großen Tannenbaum. Am Babenenn war es jetzt menschenleer...

Wie ein Magnet zogen mich die Lichter an. Geheimnisvoll tauchten noch einige kleine Fischerboote im Dunkeln auf, die dem Alten Hafen zustrebten. Dorsch wurde zur Zeit gefangen und in mancher Stube wird er am morgigen Abend wie eine Delikatessenszubereitung auf den Tisch gelangen. Mutter hält es auch so.

Ich war ganz in Gedanken versunken, als hinter dem Prellbock ein Mensch hervortrat. Es war der Lotse Paul Holz.



Der Lotse Paul Holz, der mit Segelschiffen noch das Kap Horn umrundete. Hier im Alter von 87 Jahren.

„Na, was treibt Sie noch heute abend bei dieser frostigen Luft hierher“ fragte er. „Hat Sie Ihr Mädchen versetzt oder ist Ihnen der Kopf zu heiß geworden?“

„Weder noch“ erwiderte ich. „Mich zog einfach der schöne Weihnachtsbaum an!“

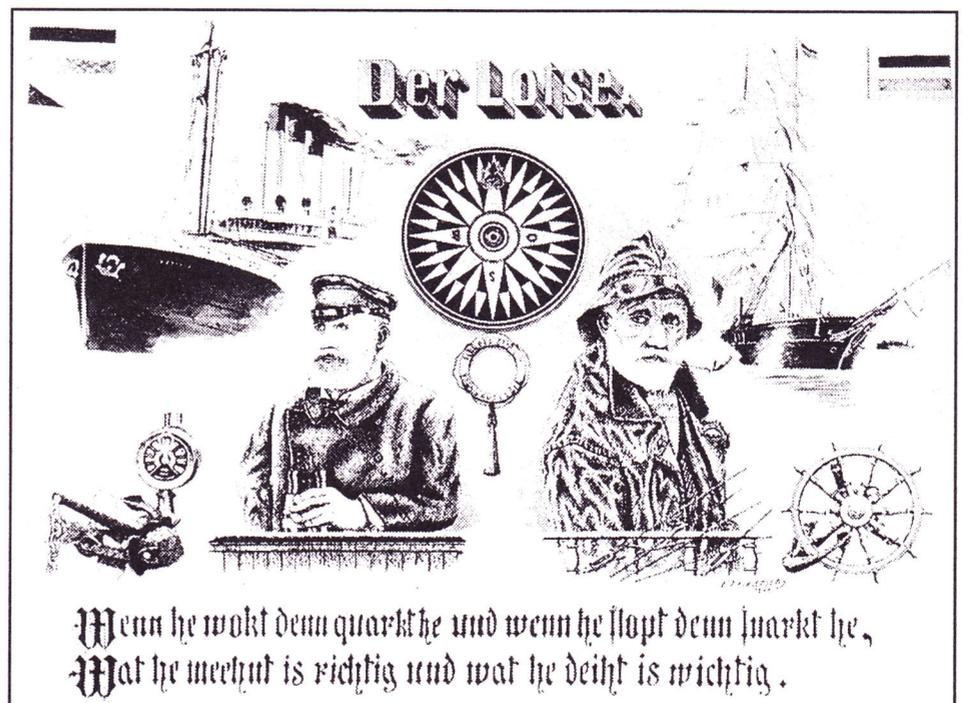
„Wie sieht's bei Euch im Kontor aus“, wollte er wissen.

„Es tut sich nur wenig bei dieser großen Arbeitslosigkeit. Die meisten Leute haben kaum Geld, um sich Kohlen für eine warme Stube zu leisten!“

„Ja, junger Mann, da haben Sie wohl recht, im Hafen ist auch wenig los, morgen soll noch ein Ochsendampfer kommen und dann ist erst einmal Feierabend“, sagte der Lotse. „Ich komme noch ein Stück mit runter!“

Im Hafen lagen kaum noch Schiffe, sie hatten ihn schon verlassen, um noch recht-

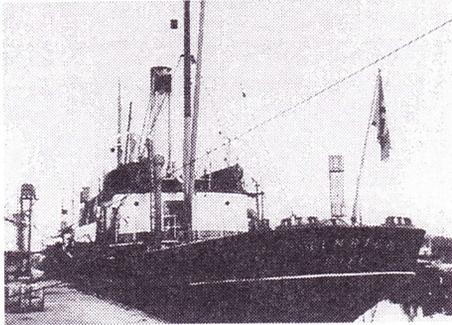
Fortsetzung s. S. 2



Diese schöne Darstellung von der Lotsenarbeit aus vergangener Zeit erhielt die Redaktion von Karl-Heinz Mahncke aus Ratzeburg. Er ist im „Haus Mecklenburg“ beschäftigt und hat dort, wie bereits berichtet, eine eigenständige Poel-Ausstellung zusammengetragen.

Fortsetzung v. S. 1

zeitig vor dem Fest den Heimathafen zu erreichen. Nur der kleine Dampfer „Hinrich“ aus Kiel lag noch an der Pier. Unwillkürlich blieben wir kurz vor dem Laufsteg des Schiffes stehen.



Der Dampfer „Hinrich“ im Alten Hafen von Wismar. Gebaut wurde dieses Schiff im Jahre 1909 in Stettin. Es hatte 523 BRT und wurde von der Reederei „Satiri & Berger“ in Kiel betrieben.

Foto:

Wentzel'sche Schiffshistorische Sammlung

„Wollen Sie zu mir meine Herren“, kam von oben eine kräftige Stimme. „Das hatten wir eigentlich nicht vor“, erwiderte der Lotsmann. „Nun, dann lade ich sie gerne an Bord meines Dampfers ein, ich bin der Kapitän!“

Da ich nicht recht wußte, was ich machen sollte, ermunterte mich der Lotse, mit ihm zusammen der Einladung des Kapitäns zu folgen.

In der Kapitänskajüte war es warm und recht gemütlich. Der kleine Tannenbaum in einer Ecke des Raumes hob die weihnachtliche Stimmung. Bald kam ein Gespräch in Gange, während der Koch für unser leibliches Wohl sorgte. Er hatte eine riesige Portion Eierpfannkuchen fabriziert, die nun übereinandergestapelt auf den Tisch kam. Heißer Tee floß in die Tassen, dazu ein Schuß Rum.

„Meine Herren, langen Sie zu, ich wünsche Ihnen guten Appetit“, sprach der Kapitän. Das Bild vor mir an der Wand stellte einen älteren Herrn dar, der mit strengem Blick auf den Tisch schaute; er schien der Reeder des Schiffes zu sein.

Als dann zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen wurde, kam man auf Kap Horn und richtig auf die Seefahrt zu sprechen. Beide hatten bei der kaiserlichen Marine gedient, der eine als Kommandant auf einem Minenleger, der andere in gleicher Position auf einem Vorpostenboot. Man sprach über die Erlebnisse im Weltkrieg 1914/18, wie forsch da die Befehle

ausgeführt wurden, um den Feind zu bekämpfen...

Dann wurde es plötzlich still. Der Kapitän blickte mich an. „Junger Mann, im Eifer unserer Diskussion haben wir Sie völlig vergessen, ich hoffe dennoch, wir haben Sie nicht gelangweilt!“

Der Lotse fragte mich nach meiner Meinung. Ich überlegte und erwiderte dann, „sicher war das für mich schon interessant, Heldentum kam zum Ausdruck. Wie man weiß, hatte es damals auch auf See ungeheure Verluste gegeben, Tausende braver Seeleute versanken in den Meeren, was man auch nicht vergessen darf. Ihrer zu gedenken, ist nun in der Weihnachtszeit auch unsere Pflicht.“

Beide Herren nickten und stimmten mir zu. Es wurde doch noch ein besinnlicher Abend...

Als der Lotse und ich wieder an Land waren, drückten wir uns schweigend die Hand... Noch einmal schaute ich zurück an „Dat Babenenn“, wo die Lichter am Tannenbaum im Wind hin und her schwanken; es schien, als ob sie mir zuwinkten.

Anmerkung: als „Dat Babenenn“ bezeichneten wir damals im Alten Hafen beim Baumhaus das Kopfende.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Hallo, Freunde des Niederdeutschen!

Am 3. Advent, dem 12. Dezember 1993, um 15.00 Uhr laden wir Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen in die Gaststätte „Zur Insel“ ein.

Wir, das sind die Autoren Jürgen Pump und Reinhold Fraederich. Ein neues plattdeutsches Buch mit dem Titel „Wohre Loegen un Peuler Wahrheiten“ soll vorgestellt

werden. Eine gemütliche Lesestunde mit anschließendem Verkauf und natürlich einer Signierstunde erwartet Sie. Und übrigens „dei Kräuger Jochen Mirow un dei Kringlebäcker Achi Groth hebbden dei Spenderbückschen an. Kaffee un Kauken bruk nich betahlt warden“. Das Buch ist ab dem 13.12.1993 im „Malbuch“ am Markt in Kirchdorf zum Preis von 9,80 DM erhältlich. Vielleicht fehlt Ihnen, liebe Leser, noch ein Weihnachtsgeschenk?

Resolution an die Ministerien

Auf Betreiben der Abgeordneten der Gemeinde Insel Poel wurde eine Unterschriftensammlung durchgeführt. Ein Protest gegen die Verlegung eines einpoligen Seekabels mit Kupplungsschleife vor Boltenhagen, der ca. 530 Personen

mit ihrer Unterschrift Gewicht verliehen. Diese Resolution wurde weitergeleitet an das:

- Bundesumweltministerium Bonn
- Umweltministerium Schwerin
- Staatliche Amt für Umwelt und Natur Wismar

sowie an den Landrat des Kreises Wismar Dr. Drefahl.

An alle Steuerzahler

Wir möchten daran erinnern, daß am 15.11.93 bereits die Grund- und Hundesteuern für das II. Halbjahr 1993 fällig waren.

Gemeindeverwaltung

Berichtigung

Im Insel-Rundblick der Novemerausgabe 1993 wurde im Beitrag für das künstlerische Schaffen von Frau Ilse Woest (Seite 3, Mitte oben) versehentlich „Weben“ statt „Knüpfen“ geschrieben. Wir bitten um Entschuldigung.

Anspruch von Fördermitteln noch möglich

Für das Jahr 1993 besteht noch die Möglichkeit, Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Durch die Gemeindeverwaltung wurde kurzfristig die Erneuerung des Dampfersteiges im Hafen Kirchdorf in die Wege geleitet. Alle fachlichen Unterlagen wurden bis Ende November 1993 erstellt und die Fördermittel beantragt.

Gruschwitz

Satzungen

Entsprechend § 5 Abs. 3 der Kommunalverfassung vom 17. Mai 1990 gibt die Gemeindeverwaltung Insel Poel folgende Satzungen bekannt:

- Satzung für die Erhebung einer Hundesteuer
 - Änderung der Hauptsatzung 7.2./21.2.1993 2 (Wappen, Flagge, Dienstsiegel)
 - Aufforderung des Umweltministers zur Anmeldung alter Wasserrechte- und befugnisse.
- Lesen Sie hierzu die Seiten 6, 7 und 8.

Öffentliche Gemeindevertreterversammlung

Die nächste öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am Donnerstag, dem 9. Dezember 1993, um 19.00 Uhr statt.

Eingeladen ist dazu der Landrat Dr. Drefahl, der zu Fragen der Kreisgebietsreform sprechen wird.

Achtung: der Tagungsort ist dieses Mal die Gaststätte „Zur Insel“ (im ehemaligen Essensraum des Hortes haben die Umbauten zum „Haus des Gastes“ begonnen).

Vorankündigung

Für das Jahr 1994 wird die Erhebung der Hafengebühren neu überarbeitet und mittels Satzung nach Anzeige bei den zuständigen Organen in Kraft gesetzt.

Gebührensatzung des Wasser- und Bodenverbandes

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren

zur Deckung der Beiträge und Umlagen des Wasser- und Bodenverbandes für die Gemeinde Insel Poel liegt derzeit zur Anzeige bei der Kommunalaufsicht der Kreisverwaltung Wismar aus.

Präsentation zur Bebauung Hafen Kirchdorf

- 1- bis 2-Zimmer-Appartements mit Küchenecke und Balkon.
- Hotelanlage mit Erholungszentrum (zugänglich für die Allgemeinheit)
- diverse Geschäfte (Arzt, Friseur, Hafenmeister, Restaurants mit Blick auf das Wasser)
- aufgelockerte Planung - Eingliederung in die Landschaft.

Bauvorhaben: - 75 Appartements
- 103 Stellplätze im Innenhofbereich

Diese Vorhaben „Bebauung Hafen Kirchdorf“ sind im Gemeindebüro ausgehängt.

Neue ABM-Projekte

Drei neue ABM-Projekte mit je 15 Arbeitskräften sind vorgesehen.

Aufgaben:

- Sanierung wilder Mülldeponien
- Wiederherstellung des Ehrenmales Schwarzer Busch
- Schloßwall Parkanlagen
- Sanierung neuer und alter Sportplatz und Friedhofsmauer.

Anfertigung von Flaggen und Wimpeln

Bei der Beschäftigungsgesellschaft in Grevesmühlen soll die Anfertigung von 50 Stück kleiner Flaggen, 25 Stück großer Flaggen, und 300 Stück Wimpeln in Auftrag gegeben werden.

Feuerwehrgerätehaus

Für die Errichtung eines Feuerwehrgerätehauses liegt bereits eine mündliche Zusage vom Land M-V vor. Die Höhe der Investition ist 210,- TDM (Eigenmittel der Kommune: 140,- TDM). Als Standort ist der Platz zwischen dem Schulhort und der Sporthalle vorgesehen.



an - ma - rö

Trinkwassererschließung

Im November 1993 begann die Trinkwassererschließung im Erholungsgebiet Schwarzer Busch. 70 Prozent der Investitionskosten trägt hierfür das Land (186.900 DM). Der Eigenbedarf der Kommune beläuft sich auf 149.900 DM.

Fördermittel für Schlickfang

Fördermittel für den Schlickfang im Kirchdorfer Hafen hat die Kommune in Höhe von 450,- TDM vom Land erhalten. Der Anteil der Gemeinde beträgt 20 Prozent (90,- TDM). Die Firma Schweba aus Schwerin erhielt den Auftrag zum Bau dieses Anlegers. Die Fertigstellung soll im März 1994 erfolgen.

Verlegung Fernwärme

Für das ehemalige Arztthaus im Möwenweg (Viethsche Stiftung) soll vom Zweckverband eine Studie erarbeitet werden.

Modernisierung

Mit der Modernisierung der Wohnblocks am Hackelberg ist die „Stabi-Therm“ beauftragt.

Heimatismuseum

Die Trockenlegung des Mauerwerks im Heimatismuseum erfolgt bis zum 15. Dezember 1993.

Arbeitsbesuch beendet

Der zweite Arbeitsbesuch in der Galerie „Inselstuw“ ging im vergangenen Monat zu Ende. Der Galerist Heinz Skowronek hatte dieses Mal die Malerin Elena Grigorjewa aus der Ukraine eingeladen. Ausstellungseröffnung war der 22. Oktober 1993. Die Künstlerin erwies sich während ihres kurzen Aufenthaltes auf der Insel Poel als sehr kreativ. Seidenmalerei und Aquarelle mit Inselmotiven entstanden in künstlerisch hoher Qualität.



Ein großer Erfolg wurde die Ausstellungseröffnung am 22. Oktober 1993. Der Kultursenator der Hansestadt Wismar, Jürgen Cremer, war zu diesem Anlaß erschienen, um der Künstlerin viel Erfolg zu wünschen. Zuvor hatte der Galerist Heinz Skowronek, wie üblich, einführende Worte zum Leben und Schaffen der Künstlerin gesprochen. Auch der Bürgermeister Dieter Wahls würdigte die Arbeiten der jungen Künstlerin aus der Ukraine. (v.r.)

Foto: Jürgen Pump

Mitteilung der Realschule Kirchdorf

In der Zeit vom 13.12. bis zum 22.12.1993 haben alle Eltern, deren Kinder bis zum 30. Juni 1994 6 Jahre alt werden, die Gelegenheit, ihre Kinder für die Einschulung im Schuljahr 1994/95 anzumelden.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember des Jahres 1994 6 Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern vorzeitig eingeschult werden. Diese Anträge sind unbedingt im Monat Januar 1994 im Sekretariat der Schule abzugeben.

Das Sekretariat ist täglich von 7.00 bis 15.15 Uhr besetzt.

Gleichzeitig möchten wir die Eltern, die ihre einschulungspflichtigen Kinder noch nicht angemeldet haben, bitten, dieses unverzüglich im Monat Januar 1994 nachzuholen.

Reetz/Schulleiterin

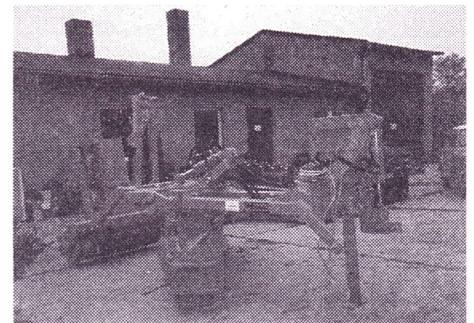
DAK-Sprechtag

Am Donnerstag, dem 2. Dezember 1993, findet wieder ein DAK-Sprechtag in der Gemeindeverwaltung der Insel Poel in der Zeit von 16.00 bis 17.00 Uhr statt.

Neue Arbeitsgeräte

Neue Arbeitsgeräte wurden von der Gemeindeverwaltung im Werte von 270,- TDM angeschafft. Für die Strandberäumung und andere pflegerische Arbeiten stehen nun folgende Gerätschaften zur Verfügung:

Wegehobel, Böschungsmäher, Seitenrechen, Silozange, Traktor mit Schiebeschild, Hubkorb. Das Land M-V half bei dieser Investition mit 70 Prozent der Anschaffungskosten.



Ein Teil der gerade angelieferten Maschinen hier in Kaltenhof. Im Vordergrund der Wegehobel.

Foto: Jürgen Pump

NEUERÖFFNUNG

Am 20. November 1993 wurde nun das ehemalige Landwarenhaus in der Mittelstraße 15 in Kirchdorf in neuem Gewand wieder geöffnet. Das Modehaus Liebich bietet allen Kauflustigen Mode für jedermann.



Der Geschäftsführer Herr Liebich und seine Mitarbeiterinnen Frau Wendorf und Frau Freitag hatten am Eröffnungstag alle Hände voll zu tun.

Foto: Jürgen Pump

An alle Mitglieder des Poeler Sportvereins 1923 e.V.

Wir werden am 5. Februar 1994 unsere Wahl des Vorstandes durchführen. Genauere Hinweise veröffentlichen wir rechtzeitig in der nächsten Ausgabe des „Poeler Inselblattes“. Vorschläge für die Mitarbeit bzw. Maßnahmen für die neue Wahlperiode bitten wir an den Vorstand weiterzuleiten.
Der Vorstand

Umbau beendet

Die Umbauten der Praxis für Allgemeinmedizin in der Wismarschen Straße 12 in Kirchdorf sind beendet. Am 19. November 1993 hatte Frau Dipl.-Med. Ingrid Gebser zur feierlichen Eröffnung geladen.



Auch der Bürgermeister Dieter Wahls ließ es sich zur Praxiseröffnung nicht nehmen, Frau Dipl.-Med. Ingrid Gebser alles Gute zu wünschen.

Foto: Jürgen Pump

Brief an den lieben Gott

Lieber Gott,
was für einen Zweck
hat es, brav zu
sein, wenn
es niemand
sieht?

Markus



Museums-Rückblick für das Jahr 1993

Besucher eines Heimatmuseums wollen sich über Land und Leute informieren und sind dann überrascht, wenn sie neben den ständigen Ausstellungen auch Sonderausstellungen besichtigen können, die eine Beziehung zur Landschaft haben, aber auch ganz anders geartet sein können. Auch in diesem Sommer konnte das Museum mit einigen Sonderausstellungen aufwarten.

Der Berliner Maler Ladislaus Elischer zeigte Ölbilder und Aquarelle mit Motiven der mecklenburgischen Küstenlandschaft und Stadtansichten von Berlin und Hamburg. Von Hannes Meier aus Schwerin wurden Aquarelle ausgestellt. Auch diesen Künstler inspirierte das Mecklenburger Land, das für ihn zur Wahlheimat wurde.

Aus der textilen Kunst der Seidenmalerei präsentierte uns Heike Vaupel aus Schleswig Holstein ihre Exponate mit Tüchern, Schals, Broschen und sehr beeindruckenden Bildern. Den Abschluß dieser Sonderausstellungen gestalteten Schüler der Kirchdorfer Realschule mit eigenen Zeichnungen, die auch bei den Museumsbesuchern eine positive Resonanz fanden.

Stellvertretend für viele Einträge in das Gästebuch möchte ich Dieter und Martha Frank aus Lindau am Bodensee zitieren:

„Das Heimatmuseum der Insel Poel bildete eine eindrucksvolle und wertvolle Bereicherung unseres ersten Urlaubs auf dieser Insel.“

Auch Presse, Funk und Fernsehen zeigten ihr Interesse an unserer kleinen Kultureinrichtung, brachten ihre Beiträge und trugen natürlich auch zur Werbung bei. Die steigende Tendenz der Besucherzahlen beweist, daß unser Museum gern besucht und den Anforderungen nach Information gerecht wird.

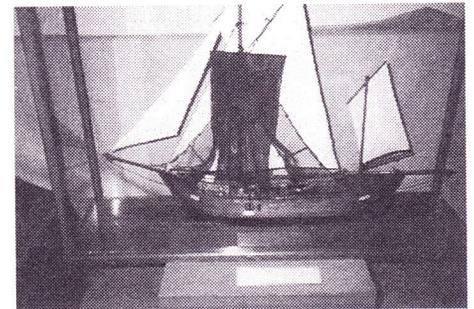
Aber was wäre ein Museum ohne Hilfe der Bevölkerung? Woher stammen denn all die Ausstellungsstücke, die zu betrachten sind? Es sind die Inselbewohner, die Stück für Stück diese Ausstellung zusammengetragen haben, die heute über die Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Kultur der hier ansässigen Menschen Auskunft geben können.

Auch in diesem Jahr wurde das Museum mit Schenkungen bedacht:

Eine Gaffel und drei handgewebte Handtücher kamen von Herrn Reinhard Langhoff, eine Dezimalwaage mit Gewichten von Frau Ruth Ortmann, eine Karbidlampe von Herrn Gerhard Timm, eine Wäscherolle von Herrn Ulrich Möller, zwei Keramiktopfkuchenformen von Frau Margret Holst, eine Molle von Herrn Frank Gruschwitz, ein Rolltuch von Herrn Jürgen Graewer und das Zeesbootmodell von Herrn Wilhelm Siggel.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Spendern sehr herzlich bedanken und der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß den Poelern auch weiterhin die Verbundenheit zu ihrem Heimatmuseum erhalten bleiben möge.

Erika Koal



Die Zeese von Arno Gössel. Angefertigt wurde dieses Modell von Wilhelm Siggel aus Timmendorf.
Foto: Erika Koal

Kindermund

Weihnachten kriegt man Geschenke. Aber nicht umsonst, da muß man sich freuen.

Wenn ich freche Antworten gebe, dann ärgert sich meine Mami. Und wenn nicht, dann ärgere ich mich.

In der Schule muß man ruhig sitzen. Wer wackelt, muß auf's Klo.

Ich will keine Kinder haben. Die schmatzen bloß und stinken in der Hose, das kenne ich von mir.

Ich möchte keine Eintagsfliege sein. Dann wäre ich viel zu lange tot.

Auf Kinder muß man aufpassen, sonst gehen sie bei „rot“ über die Straße wie die Erwachsenen.



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

SPUREN

SUCHE



Was wurde verkehrt gemacht?

Eine Nachbetrachtung zum Schnitt freiwachsender Hecken
von Dr. Helgard Neubauer

Wer am 17. September nach Dienstschaft den Weg von den Garagen zu seiner Wohnung Straße der Jugend 6 bis 8 nahm und einen Blick für die Natur hat, erlebte so etwas wie „Schreck in der Abendstunde.“

Von der Hecke aus Hartriegel, Wildrosen, Schneebeeren und anderen Arten z.T. mit reichem Fruchtbehang, die den Wäscheplatz hinter dem Häuserblock zum Spiel- und Freizeitbereich abschirmt, standen nur noch ca. 50 cm hohe Strünke.

Die Hecke ist ein wichtiger Lebensraum für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. Der Fruchtbehang ist eine wertvolle Herbst- und Winternahrung für die Vögel.

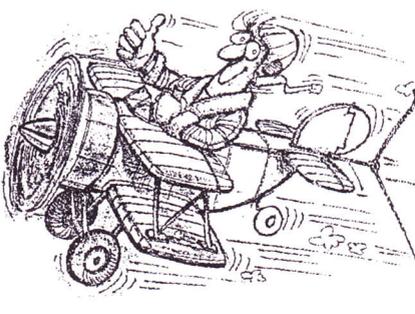
Jede Hecke muß von Zeit zu Zeit geschnitten werden. Im Alter von 5 bis 10 Jahren beginnt man im Spätherbst oder Winter damit.

Verjüngungsvarianten sind:

1. Rückschnitt oder gänzlich Abschneiden weniger Exemplare (zuerst die starkwüchsigen) jährlich, und die Hecke erneuert sich unmerklich (empfehlenswert im Wohnbereich)
2. abschnittsweise Abschneiden kurz über dem Erdboden (auf den Stock setzen) und Auflegen des anfallenden Zweigwerkes zum Schutz der jungen ausschlagenden Triebe. Jahr um Jahr einen Abschnitt kürzen, um die Lebensgemeinschaft so wenig wie möglich zu stören (für große Hecken zu empfehlen).

Die oben genannte Hecke, vor der Westseite des Blocks, bietet Schutz vor den Herbststürmen aus überwiegend W/SW.

Der vorgenommene „Rasenschnitt“ nahm ihr diese Fähigkeit und zerstörte darüber hinaus ihre ästhetische Wirkung. Damit wurde ein Eingriff in die Wohnumwelt der Anwohner vorgenommen. Bei der hier durchgeführten Maßnahme vermisse ich Sachverstand und Einfühlungsvermögen. Ein solch umweltfeindliches Vorgehen hätte vermieden werden können. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Verantwortlichen für diese Maßnahme mehr Sachkenntnis aneignen, damit sich ein solcher Mißgriff nicht wiederholt.



Werner Vogel
Weitendorf/Poel
Telefon 393

UNSER ANGEBOT:
Ein Luftbild Ihrer Immobilie
"PIB" Poeler Immobilien Büro
Sucht ständig für
vorgemerkte Kunden
Ein- und
Mehrfamilienhäuser
Resthöfe, Pensionen,
Grundstücke.

SVENA-HAUS-VERTRIEB

Stellungnahme zur „Spuren-Suche“ aus der Novemberausgabe 1993

Die Poeler freuen sich nun endlich ein eigenes Wappen und eine eigene Flagge führen zu dürfen. Die Wappengenehmigung, und nur diese, nicht Flagge und Wappen, wurde uns im September vom Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern persönlich überreicht.

Nach Erhalt dieser Genehmigung wurde eine Werkstatt in Grevesmühlen von uns beauftragt, große und kleine Flaggen sowie Wimpel mit dem Wappen anzufertigen. Bis Weihnachten sollen diese fertiggestellt sein und können dann in den Verkauf gehen.

Vom Hauptausschuß der Gemeinde wurde bisher daran gedacht, eine Überreichung der Flagge in würdiger Form an Institutionen, Einrichtungen und Vereine durchzuführen. Weitere Anregungen diesbezüglich werden gern entgegengenommen.

Die Tanzveranstaltungen auf den Schloßwällen können nur durchgeführt werden, wenn erhebliche Ruhestörungen in den Nachtstunden ausgeschlossen sind, also ein generelles Verbot ist nicht ausgesprochen worden.

Die Discoververanstaltungen in Timmendorf mußten untersagt werden, weil einige Bedingungen vom Veranstalter nicht erfüllt wurden. Inzwischen sind neben den von den Jugendlichen gut angenommenen Spielangeboten auch die Discoververanstaltungen im Sportlerheim angelaufen. Aber Freizeitgestaltung für die Jugend sollte nicht nur Disco sein. Eine regere Betätigung im Sport, Chor, in Tanzgruppen oder auch in der Feuerwehrkapelle, um nur einige Beispiele zu nennen, ist möglich.

Auch die Feuerwehr braucht Nachwuchs. Hierzu sind bereits am 25.11.1993 konkrete Absprachen mit den interessierten Jugendlichen für die Ausbildung von jungen Feuerwehrmännern erfolgt.

Mit der Rekonstruktion der ehemaligen Schulküche wird ein Haus des Gastes geschaffen, in dem nicht nur Urlauber, sondern alle Einwohner herzlich willkommen, sind. Neben der Schaffung von Klubräumen sollen auch ein Café und ein Videoraum entstehen.

Die Pächter des Sportlerheimes denken an einen baldmöglichen Bau einer Kegelbahn.

Sollte demnächst das ehemalige Armeegelände auf dem Kickelberg der Gemeinde zugeordnet werden, ist in den bereits vorliegenden Konzepten von potentiellen Investoren für die neue Bebauung neben einem Hotel insbesondere die Schaffung von Sport- und Spieleinrichtungen vorgesehen.

Wahls
Bürgermeister

Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues
Jahr wünscht allen Kunden Ihre

„MODEINSEL“

im Krabbenweg in Kirchdorf.

Gute Mode zum guten Preis.

Nutzen Sie auch unsere Serviceleistungen:

- Änderungen
- Reißverschlußdienst
- Geschenkgutscheine
- Auf Wunsch verpacken wir Ihre
Geschenkideen

Birgit Hußmann
Evelin Broscheit

Danksagung

Für die anlässlich unserer

SILBERHOCHZEIT



in vielfältiger Form erwiesenen Glückwünsche möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Unser besonderer Dank gilt dem Team der Kita „Lütt Matten“, den Kindern und Eltern der Gruppe IV sowie Frau Kitzerow, dem Kirchenchor, Herrn Pastor Glüer mit Frau und der Belegschaft des Gasthauses „Zur Insel“.

Egon und Karola Schlichte

Kirchdorf, im November 1993

Bestattungsunternehmen Ballach + Hansen GmbH



Überführung im In- und Ausland.
Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
Neue Straße 24
23992 Neukloster
Funktelefon:
(03161) 1 31 26 02

Mühlenstraße 41
23966 Wismar
Tel.: Wismar
61 34 77
61 34 78



Liane Fischer Kosmetikstudio

23999 Kirchdorf/Poel, Kickelbergstr. 2
Telefon 0172 / 4186279

- *Hautanalyse, Reinigung, Pflege mit Naturkosmetik*
- *Massagen*
- *typgerechtes Make-up*
- *Maniküre, Pediküre, Hausbesuche*

Jetzt neu: Profisolarium

schenkt Ihnen eine gesunde Bräune, Erholung und Entspannung in einer ruhigen Atmosphäre.
Kommen Sie und lassen Sie sich von mir beraten.

Neue Öffnungszeiten:

Mo.	geschlossen
Dienstag-Freitag	08.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.00 – 12.00 Uhr

Aufforderung des Umweltministers

zur Anmeldung alter Wasserrechte und alter Wasserbefugnisse vom 26. September 1993

Auf Grund des § 16 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushaltes (Wasserhaushaltsgesetz-WHG), in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1986, geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 12. Februar 1990, in Verbindung mit § 135 Abs. 4 des Wassergesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 30. November 1992 werden hiermit die Inhaber alter Gewässerbenutzungsrechte und -befugnisse aufgefordert, ihre alten Rechte und Befugnisse binnen einer Frist von drei Jahren nach Bekanntmachung dieser Aufforderung bei der Obersten Wasserbehörde zur Eintragung in das Wasserbuch anzumelden. Die Anmeldungen sind über die Landräte und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte - Untere Wasserbehörde - einzureichen. Ihr sind beizufügen:

- Urkunden, auf die sich die alten Rechte und Befugnisse gründen oder andere Schriftstücke, die zum Nachweis dienen können.
- technische Unterlagen, Zeichnungen oder Beschreibungen der Anlagen.

Nach § 16 Abs. 2 Satz 2 WHG erlöschen alte Rechte und alte Befugnisse, die bis zum Ablauf dieser Frist weder bekannt geworden, noch angemeldet worden sind, zehn Jahre nach dieser öffentlichen Aufforderung, soweit sie nicht bereits vor Ablauf dieser Frist aus anderen Rechtsgründen erloschen sind. Dies gilt nicht für Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind.

Als alte Rechte und Befugnisse sind anzusehen (§ 15 WHG und § 135 LWaG):

- Benutzungen, die nach dem Wassergesetz vom 2. Juli 1982 (GBI DDR I Nr. 26 S. 467) erteilt oder aufrechterhalten worden sind.
- Benutzungen auf Grund gesetzlich geregelter Planfeststellungsverfahren oder auf Grund hoheitlicher Widmungsakte für Anlagen des öffentlichen Verkehrs.

Voraussetzung für den Bestand dieser alten Rechte und alten Befugnisse ist jedoch, daß in den Fällen der Nr. 1 beim Inkrafttreten des Wassergesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern am 1. Dezember 1992 rechtmäßige Anlagen zur Ausübung der Benutzung vorhanden waren.

Diese Aufforderung gilt auch für alte Rechte und Befugnisse an den Bundeswasserstraßen.

Frieder Jelen/Umweltminister
M-V

Herzliche Einladung

zur Adventfeier



Am 11. Dezember um 14.30 Uhr findet unsere diesjährige Adventfeier statt.

Wir wollen singen, Gottes Wort hören und fröhlich sein bei Kaffee und Kuchen.
Jeder ist herzlich eingeladen.

Adventgemeinde Kirchdorf

Satzung

über die Erhebung einer Hundesteuer

Auf der Grundlage des § 5 der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des § 2 des Kommunalabgabengesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 11.04.1991 wird nach Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung vom 28.10.1993 folgende Satzung erlassen:

§ 1

Steuergegenstand

Gegenstand der Steuer ist das Halten von Hunden im Gemeindegebiet.

§ 2

Steuerpflicht

- (1) Steuerpflichtiger ist, wer einen Hund in seine(n) Haushalt, Wirtschaftsbetrieb, Genossenschaft, Verein oder Gesellschaft aufgenommen hat (Halter des Hundes).
- (2) Halten mehrere Personen gemeinschaftlich einen Hund, so sind sie Gesamtschuldner.
- (3) Maßgebend ist der Hauptwohnsitz des Hundehalters.

§ 3

Beginn und Ende der Steuerpflicht

- (1) Die Steuerpflicht entsteht mit dem Kalendervierteljahr, in dem ein Hund in einen Haushalt oder Wirtschaftsbetrieb aufgenommen wird, frühestens mit dem Kalendervierteljahr, in dem er drei Monate alt wird.
- (2) Wer einen Hund nicht länger als einen Monat in Pflege oder Verwahrung genommen hat oder auf Probe oder zum Anlernen hält, braucht ihn nicht zu versteuern.
- (3) Die Steuerpflicht endet mit dem Kalendervierteljahr, in dem der Hund abgeschafft wird, abhanden kommt oder eingeht.
- (4) Bei Wohnortwechsel eines Hundehalters endet die Steuerpflicht mit Ablauf des Kalendervierteljahres, in das der Wegzug fällt; sie beginnt mit dem auf den Zuzug folgenden Kalendervierteljahr.
- (5) Wer einen versteuerten Hund oder anstelle eines abgeschafften, abhanden gekommenen oder eingegangenen versteuerten Hundes einen neuen Hund erwirbt, wird dafür mit dem auf den Erwerb folgenden Kalendervierteljahr steuerpflichtig.

§ 4

Steuersatz

- (1) Die Steuer beträgt jährlich:

für den 1. Hund:	40,- DM
für den 2. Hund:	80,- DM
für jeden weiteren Hund:	100,- DM
- (2) Hunde, die steuerfrei gehalten werden dürfen (7), werden bei der Berechnung der Anzahl der Hunde nicht angesetzt; Hunde, für die die Steuer ermäßigt wird (5), gelten als erste Hunde.

§ 5

Steuerermäßigung

- (1) Die Steuer ist auf Antrag des steuerpflichtigen auf die Hälfte zu ermäßigen für das Halten von
 - a) Hunden, die zur Bewachung von Gebäuden benötigt werden, welche von dem nächsten Gebäude mehr als 200 m entfernt liegen;
 - b) Hunden, die zur Bewachung von Binnenschiffen benötigt werden;
 - c) Hunden, die von zugelassenen Unternehmen des Bewachungsgewerbes oder von berufsmäßigen Einzelwächtern bei der Ausübung des Wachdienstes benötigt werden;
 - d) abgerichteten Hunden, die von Artisten und berufsmäßigen Schaustellern für ihre Berufsarbeit benötigt werden;

e) Hunden, die als Melde-, Sanitäts-, Schutz-, Fährten- oder Rettungshunde verwendet werden und eine Prüfung vor anerkannten Leistungsrichtern abgelegt haben. Das mit dem Antrag vorzulegende Prüfungszeugnis darf nicht älter als zwei Jahre sein;

f) Jagdgebrauchshunden, die eine Jagdeignungsprüfung abgelegt haben und jagdlich verwendet werden.

(2) Personen, die gewerbsmäßig mit Hunden handeln und dieses Gewerbe angemeldet haben, haben zwei Hunde mit den Steuersätzen für den ersten und zweiten Hund zu versteuern. Für weitere Hunde, die weniger als sechs Monate im Besitz sind, braucht keine Steuer entrichtet zu werden.

§ 6

Zwingersteuer

- (1) Von Hundezüchtern, die mindestens zwei rassereine Hunde der gleichen Rasse, darunter eine Hündin im zuchtfähigen Alter, zu Zuchtzwecken halten, wird die Steuer auf Antrag in der Form einer Zwingersteuer erhoben, wenn der Zwinger und die Zuchttiere in ein von einer anerkannten Hundezuchtvereinigung geführtes Zucht- und Stammbuch eingetragen sind.
- (2) Die Zwingersteuer beträgt für jeden Hund, der zu Zuchtzwecken gehalten wird, die Hälfte der Steuer nach § 4, Abs. 1, jedoch nicht mehr als die Steuer für einen ersten und einen zweiten Hund. Das Halten selbstgezogener Hunde ist steuerfrei, solange sie sich im Zwinger befinden und nicht älter als sechs Monate sind.

§ 7

Steuerbefreiung

Steuerbefreiung ist auf Antrag zu gewähren für das Halten von:

1. Diensthunden, deren Unterhaltskosten überwiegend aus öffentlichen Mitteln bestritten werden;
2. Gebrauchshunden von Forstbeamten, im Privatforstdienst angestellten Personen, von bestätigten Jagdaufsehern und von Feldschutzkräften in der für den Forst-, Jagd- oder Feldschutz erforderlichen Anzahl;
3. Herdengebrauchshunden in der erforderlichen Anzahl;
4. Sanitäts- oder Rettungshunden, die von anerkannten Sanitäts- oder Zivilschutzeinheiten gehalten werden;
5. Hunden, die von wissenschaftlichen Instituten ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken gehalten werden;
6. Hunden, die in Anstalten von Tierschutz- oder ähnlichen Vereinen vorübergehend untergebracht sind und nicht auf die Straße gelassen werden;
7. Blindenführhunden;
8. Hunden, die zum Schutz und zur Hilfe blinder, tauber oder hilfloser Personen unentbehrlich sind; die Steuerbefreiung kann von der Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses abhängig gemacht werden.

§ 8

Allgemeine Voraussetzung für die Steuerermäßigung und die Steuerbefreiung

Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung wird nur gewährt, wenn:

1. die Hunde für den angegebenen Verwendungszweck hinlänglich geeignet sind;
2. der Halter der Hunde in den letzten fünf Jahren nicht wegen Tierquälerei bestraft ist;
3. für die Hunde geeignete, den Erfordernissen des Tierschutzes entsprechende Unterkunftsräume vorhanden sind;
4. in den Fällen des § 5 Abs. 2, § 6 und 7 Ziffer 6 ordnungsgemäße Bücher über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung der Hunde geführt und auf Verlangen vorgelegt werden.

§ 9

Steuerfreiheit

Steuerfrei sind Personen, die sich nicht länger als zwei Monate in der Gemeinde aufhalten, für die Hunde, die sie bei ihrer Ankunft besitzen und nachweislich in einer anderen Gemeinde der Bundesrepublik versteuern.

§ 10

Meldepflichten

- (1) Wer einen Hund anschafft oder mit einem Hund züchtet, hat ihn binnen 14 Tagen bei der Gemeinde anzumelden. Neugeborene Hunde gelten mit Ablauf des dritten Monats nach der Geburt als angeschafft. Die Anmeldefrist beginnt im Falle des § 3 Abs. 2 nach Ablauf des Monats.
- (2) Der bisherige Halter eines Hundes hat den Hund innerhalb von 14 Tagen abzumelden. Im Falle der Veräußerung des Hundes sind bei der Abmeldung Name und Wohnung des Erwerbers anzugeben.
- (3) Fallen die Voraussetzungen für eine Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung fort, so hat der Hundehalter das binnen 14 Tagen anzuzeigen.

§ 11

Steuerjahr, Fälligkeit der Steuer

- (1) Die Steuer wird als Jahressteuer festgesetzt. Steuerjahr ist das Rechnungsjahr.
- (2) Die Steuer wird am 15.05. und 15.11. jeden Jahres fällig. Entsteht Steuerpflicht im Laufe des Kalendervierteljahres, so ist die volle Steuer für dieses Kalendervierteljahr innerhalb von 14 Tagen zu entrichten.

§ 12

Beitreibung der Steuer

Hunde, für die von dem Halter die Steuer nicht beigetrieben werden kann und die der Hundehalter nicht binnen einer gemessenen Frist abschafft, können eingezogen und versteigert werden. Ein Überschuß des Versteigerungserlöses, die Steuerschuld und die Unkosten des Verfahrens wird dem Hundehalter ausgezahlt. Bleibt die Versteigerung erfolglos, so kann die Gemeinde über den Hund nach freiem Ermessen verfügen.

§ 13

Ordnungswidrigkeiten

Zu widerhandlungen gegen § 10 sind Ordnungswidrigkeiten nach § 18 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes.

§ 14

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt ab 01.01.1994 in Kraft.
Kirchdorf, den 28.10.1993

Der Bürgermeister

Für die vielen Glückwünsche,
Blumen und Geschenke
zu meinem



80. Geburtstag

möchte ich mich auf diesem Wege bei meinen Kindern, Verwandten und Bekannten sowie dem Bürgermeister Herrn Wahls, dem Vorstand der AWG, Herrn SR Dörfel und dem Poeler Chor recht herzlich bedanken.

Herta Winter

Kirchdorf, im Oktober 1993

Das neue Poeler Wappen, die Flagge und das Dienstsiegel

Zur Änderung der Hauptsatzung von 1991

(1) Das Wappen ist ein geteilter Schild mit einem goldenen Strichbalken belegt, im oberen blauen Feld ein nach rechts fahrendes, voll besegelt, silbernes Zeesboot, unten im grünen Feld eine goldene Rapsblüte.

(2) Die Gemeindeflagge zeigt in rechteckiger Form quergeteilt in gleich breiten Streifen die Farben blau, gold und grün.

In der Mitte befindet sich das Gemeindegewappen. Das Bugspritz zeigt zur Fahnenstange. Die Flagge selbst ist dreigeteilt.

(3) Das Dienstsiegel der Gemeinde enthält

das Wappen mit der Umschrift im oberen Halbkreis – siegelführende Stelle – Gemeinde Insel Poel.

Bei der Führung mehrerer Dienstsiegel ist eine fortlaufende Numerierung in arabischen Ziffern vorzunehmen. Die Siegelhöhe darf nicht 3,5 cm überschreiten und nicht kleiner sein als 2,0 cm.

(4) Das Gemeindegewappen versinnbildlicht das Hoheitsrecht der Gemeinde.

Die Ablichtungen und Benutzung des Wappens durch Dritte bedürfen der Zustimmung des Hauptausschusses.

Wird das Urheberrecht durch Zustimmung des Hauptausschusses an Dritte vergeben, ist jährlich ein Betrag von 1500,- DM im voraus an die wappenführende Stelle zu entrichten.

Entsprechend 5 Abs. der Kommunalverfassung kann die Hauptsatzung und ihre Änderung nur durch Mehrheit aller Mitglieder der Gemeindevertretung beschlossen werden.

Änderungen sind der Rechtsaufsichtsbehörde anzuzeigen.

Um die Nutzung des Wappens für kommerzielle Zwecke auszuschließen, ist das Wappen privatrechtlich geschützt durch den 12 BGB bzw. durch den Abschluß eines zivilrechtlichen Vertrages.

Alle Poeler sind zu dieser besonderen Musik in unserer Kirche herzlich eingeladen.

Adventnachmittage

Mittwoch, den 1.12. und 8.12.1993, jeweils um 14.00 Uhr im Pfarrhaus. Bitte Gebäck mitbringen.

Kirchgeld: Auch im Dezember wird noch Kirchgeld für 1993 im Pfarrhaus angenommen.

Ein gesegnetes Fest und ein behütetes neues Jahr wünscht allen Poelern

Pastor Glüer.

Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Am 2., 3. und 4. Adventssonntag im Pfarrhaus jeweils um 10.00 Uhr.

Heiliger Abend, 24.12.1993, um 16.00 Uhr Christvesper in der Kirche.

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.1993, um 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Kirche.

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.1993, um 10.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarrhaus.

Silvester, 31.12.1993, um 14.00 Uhr Altjahrsandacht für Ältere im Pfarrhaus und

um 23.30 Uhr Jahresschlußfeier in der Kirche.

Neujahr, 1.1.1994, Musikalischer Neujahrsnachmittag im Pfarrhaus.

Weihnachtssingen im Kerzenschein

Mittwoch, den 15.12.1993, um 19.00 Uhr in der Kirche.

Wir erwarten zu dieser weihnachtlichen Musik wieder den Chor der Hansestadt Wismar e.V. unter der Leitung von Bernd Spitzbarth.

St. Katharina

(Ergänzung)

Dr. Frank Löser erzählt in der Novemberausgabe des Inselblattes allerlei Wissenswertes über die heilige Katharina von Alexandria.

Poeler wird interessieren, daß der Hauptaltar unserer Kirche eine Darstellung Katharinas zeigt. Unter den 16 heiligen Frauen in der unteren Reihe der Einzelfiguren ist sie die fünfte von rechts. Ihre Kennzeichen – der Kunstgeschichtler sagt „Attribute“ – sind Schwert und Rad. Beide erinnern an das Martyrium der Heiligen. Ihre Legende erzählt darüber: Der Kaiser Maxentius ließ Katharina mit heidnischen Philosophen diskutieren. Entgegen seinen Erwartungen erwiesen sich aber nicht die Argumente seiner Philosophen als die stärkeren, sondern Katharinas Beweisführung. Der Kaiser empfand dies als persönliche Niederlage und ließ die unerschrockene Christin auf ein Folterrad flechten. Ein Blitz zerstörte das Rad, aber nicht den Zorn des Kaisers. Er ließ Katharina mit dem Schwert enthaupten. Soweit die Legende! Sie bringt in ihrer Weise zum Ausdruck: Die Gewaltanwendung des Kaisers ist im Grunde ein Zeichen seiner Niederlage. Die Treue zur eigenen

Überzeugung bis in den Tod macht aus ihrem Träger trotz seines Untergangs den Sieger. So ist es kein Zufall, daß Katharina in der Kunst der östlichen und westlichen Kirchen immer wieder dargestellt ist.

Heinz Glüer



*Martin Schongauer, Katharina
Zeitgenosse Dürers*

Weihnachtsbäume

Fichte – Kiefer – Küstentanne
in guter Qualität

Verkauf am: 04.12.1993 ab 8.00 Uhr
11.12.1993 ab 8.00 Uhr
18.12.1993 ab 8.00 Uhr

vor der Kaufhalle
in Kirchdorf

**Auf Wunsch bringen wir
Ihnen den Baum nach Hause.**

Steffen Wiedemann
Poststraße 9
23999 Kirchdorf



Sprechstunde der D.A.S.-Versicherung
ab sofort wieder wöchentlich mittwochs
von 17.00 bis 18.00 Uhr
im Sportlerheim in Kirchdorf

Weihnachtsglocken



Das zu Ende gehende Jahr hat unserer Gemeinde ein großes Geschenk gebracht. Zwei neue Glocken ließen von unserem

Kirchturm wieder wie früher ein Dreiergeläut erklingen. Sonntag für Sonntag war es seit der Glockenweihe zu hören. In den kommenden Wintermonaten wird nun die große Glocke die Gottesdienste im Pfarrhaus einläuten. In der Weihnachtszeit aber erklingen die Glocken noch einmal gemeinsam, insbesondere am Heiligabend und am Silvesterabend. Unwillkürlich werden wir an eines der beliebtesten Weihnachtslieder erinnert: „Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit.“ Wie „Stille Nacht“ ist es ein Lied aus dem vergangenen Jahrhundert. Ein Mann namens Fr. Wilhelm Kritzinger (1816-1890) hat's gedichtet, und auch die Melodie taucht zum ersten Mal im 19. Jahrhundert auf. Es singt vom Christkinde, das mit seinem Segen in die Familien kommt und ruft die Glocken zu weltweitem Klingen auf. Alle sollen sich an dem Kind der Weihnacht freuen. Wir können uns diesem Wunsch nur von Herzen anschließen, besonders auch im Blick auf Gebiete, die unter Krieg und Bürgerkrieg zu leiden haben.

Heinz Glüer

Das LVM – Büro T. Machoy wünscht seiner Kundschaft wunderbare Festtage, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Der Projekttag in Neukloster

Die Seebehinderten- und Blindenschule

Wir fahren morgens um 6.35 Uhr mit dem Bus nach Neukloster. Als wir dort ankamen, hatten wir noch viel Zeit, denn wir wurden erst um 8.00 Uhr bei dem Leiter des Internats, Herrn Käkenmeister, erwartet.

Er zeigte uns die Zimmer der Kinder und wir durften dann auch in der zweiten Stunde am Unterricht teilnehmen.

Es gibt auch in diesem Internat eine Real-, Haupt- und Grundschulklasse.

Die blinden Kinder haben Bücher im Werte von 120,- DM, z.B. die Muttersprache, Band 1. Sie nehmen auch an einem Schreib-

maschinenunterricht teil und haben dieselben Fächer wie wir an unserer Schule auch.

Im Jahre 1953 wurde der Bau dieser Schule in Neukloster begonnen.

1975 wurde die Schule durch einen neuen Gebäudekomplex erweitert.

1990 nahm man hier blinde Kinder auf. Und ab 1991 ist sie für Sehgeschädigte eine Schule mit Grund-, Haupt- und Realschulabschluß.

Nach der Besichtigung gingen wir noch in die Stadt.

Ein interessanter Tag für uns.

Die Klasse H 7 der Realschule Kirchdorf

Ein frohes und gesundes Weihnachtsfest wünscht Fa. Willbrandt – Heimelektronik



- **Das ganz persönliche Geschenk!?**
vom Negativ Foto vergrößern, z.B. 20 x 30 cm für **7,50 DM**
- Bilderrahmen in verschiedenen Größen
- **RFT „Staßfurt“ bietet mit 1 Jahr Garantie bewährte Technik:**
 - Fernseher 63 BR, sichtbar 59 cm, Stereo, VT, 2 Scartanschlüsse **999,- DM**
 - TOP-SATELITTEN-Anlage **ab 498,- DM**
auch Mehrfachanlagen im Angebot
 - SAT-Anlagen – Aufbau
- **Teilzahlungsmöglichkeiten über Philipsfinanzierung**
Philips-Fernseher, SAT- und Musikanlagen
- Sandwich-Toaster, schwarz **nur 59,95 DM**
- Allesschneider **ab 59,95 DM**
- Rasierer **ab 49,95 DM**
- Toaster **ab 39,95 DM**
- und vieles mehr



Textilien neu eingetroffen, sehr gute Qualität

Kinderstrumpfhosen Stck. 4,50 DM
Kinderkniestrümpfe 3er Pack 8,99 DM

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes



Ein neues Lied ist entstanden

Mien Sün

Ick weit'n Flag in'n hogen Nuurden
sien Straten sünd so krumm un scheif.
Dor bün ick sachten grötter wurden,
dei Urt mi Köst un Hüsung geiw.
Un weil, un weil, un weil ick di so leiwlich fäuhl,
schieht dei Sün, schieht dei Sün,
schieht dei Sün för mi up Peul.

Dei Tied leup hen, vergüng in Handümdrehn,
un ick würd sachten rank un grot.
Mößt nieglich mi dei Welt beseihn,
verdeinte butenwärts mien Brot.
Un weil, un.....

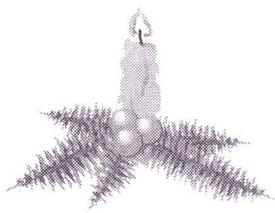
Un ümmer schüwt von Hus ut in mi wat:
Minsch, kiek eins wedder in tau'n Droen'n,
un lat uns denn tausam'n von dit un dat
ut olle, gaude Tieden kloen'n.
Un weil, un.....

Alle Rechte bei Jürgen Pump und Brigitte Nagel

Mien Sün (ein Poeler Heimatlied)

Textvorlage: Jürgen Pump
Komposition: Brigitte Nagel

1. Ick weit'n Flag in'n hogen Nuurden, sien Straten sünd so krumm un
scheif. Dor bün ik sacht-en grötter wur-den, dei Urt mi Köst un Hüsung geiw. Un
weil, un weil, un weil ik di so leiw-lich fäuhl, schieht dei Sün,
schieht dei Sün, schieht dei Sün för mi up Peul!



Advent, Advent...

und das erste
Lichtlein
brennt. Eine
herrliche Zeit

diese Vorweihnachtszeit. Die ersten Spuren, wenn man es so nennen darf, sind in Gallien und Spanien zu finden. Advent stammt aus dem Lateinischen und heißt Ankunft. Es ist die Zeit vor Weihnachten, die Zeit vor der Ankunft des Herrn.

Zu dieser Zeit gehören die Adventssonntage, in heutiger Zeit auch der Nikolaus und natürlich der Adventskranz.

Die Geschichte des Adventskranzes soll auf Oberkirchenrat Johann Heinrich Wichern zurückgehen. Dieser stellte vor rund 125 Jahren im Waisenhaus „Rauhes Haus“ in Hamburg Kerzen im Kreis auf. Der Tannenkranz kam später hinzu. Der grüne Kranz verkörpert Sieg, Herrschaft, Wachstum und Fruchtbarkeit. Die vier Kerzen sind das Licht in der dunklen Zeit und sollen die bösen Dämonen vertreiben. Die Kerzen stehen jede für einen Adventssonntag und steigern die Freude auf's Weihnachtsfest.

Auch in der Adventszeit wurde natürlich das Wetter beobachtet und dafür Regeln aufgestellt:

Wenn die Kälte in der ersten Adventswoche kam,
so hält sie zehn volle Wochen an.

Wird's am ersten Advent erst kalt,
hält das Eis zehn Wochen bald.

Wenn Wind kommt im Advent und Regen,
so wird er sich sobald nicht legen.

Wenn in der ersten Adventswoche gutes Wetter ist,
so bleibt's gut bis Weihnachten.

Wenn's donnert im Advent, der Raps danach verbrennt.

Frost und Schnee in der Adventszeit,
bringt viel und gutes Wintergetreid.

Herrscht Advent schon Kält, sie achtzehn Wochen hält.

Donner im Adventquartal, bringt uns Kälte ohne Zahl.

Dr. Frank Löser

Ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
persönliches Wohlergehen
im neuen Jahr wünsche
ich herzlichst allen meinen
Patienten.

SR Dörffel
Dezember 1993



Eine nüchterne Feststellung

Für Politiker gelten die Gesetze der Optik nicht. Denn unter die Lupe genommen, wirken sie oft sehr klein.

Jürgen Pump

Wir wünschen allen Patienten und Lesern des „Poeler Inselblattes“ ein frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 1994.

Achtung: Wegen Urlaubs ist die Praxis vom 23.12.1993 bis zum 2.1.1994 geschlossen.

Neue Sprechzeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 7.30–12.00 Uhr und
14.00–18.00 Uhr

Mi. 7.30–13.00 Uhr

Dipl.-Stom. Michael Oll

Liebe Poeler, liebe Leser und Mitarbeiter des „Poeler Inselblattes“!

Ich wünsche Ihnen

*Frohe
Weihnachten*



Dieter Wahls
Bürgermeister

und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Vom Weihnachtsbaum



Wir lieben den Wald und verehren in ihm ein geheimnisvolles Leben. Nach dem Glauben des Volkes gehen vom Baum schützende Kräfte aus. Bei jedem Bauernhaus stand in früheren Zeiten der

„Schutzbaum“, dessen Geist die Bewohner des Hauses behütete; bei der Geburt eines Kindes pflanzte man einen Baum, und wie dieser gedieh, wuchs auch das Kind.

Der Festbaum der Weihnacht hat sehr verschiedene Formen in der Ausschmückung. Von Äpfeln, Nüssen und Lichtern bis hin zu Gebäcken. In der Gestalt, in der wir den Weihnachtsbaum heute kennen, stammt er aus dem Gebiet des Oberrheins und hat sich erst im 18. und 19. Jahrhundert über ganz Deutschland ausgebreitet. Überall hat er ältere verwandte Formen des winterlichen Festbaumes verdrängt, die uns noch aus manchen Landschaften überliefert sind. In der Pfalz z.B. schmückte man statt der Tanne einen Buchsbaum. Im Oldenburgischen wurde während der Weihnachtszeit früher die Wepelrut ausgetragen; das war ein grüner Zweig. Dieser Zweig war geschmückt mit bunten Bändern und Kuchen, vor allem aber trug er eine mit Äpfeln besteckte und zu einem Kranz gebogene Weidengerte und Lichter. Er wurde ins Haus geworfen, doch der Spender durfte sich nicht erwischen lassen. In Friesland, auf der Insel Föhr, wurde anstatt des Weihnachtsbaumes ein aus Ruten gebautes Gestell errichtet, das sechs Äste hatte. Es wurde mit Efeu und mit Gebäck behangen; Äpfel und Lichter fehlen auch hier nicht. In manchen Gegenden trägt man in den Wochen vor Weihnachten Zweige von Kirschbäumen ins Zimmer, stellt sie neben den Ofen und bringt sie so zum Blühen.

Die Vorformen des heute üblichen Tannenbaumes wurzeln fest im bäuerlichen Brauchtum. Der Tannenbaum ist in seinem Schmuck und Lichterglanz ein Sinnbild des sich erneuernden Sonnenlichts gedacht und geblieben.

Jürgen Pump

Weihnachten 1948 auf Poel

Frau Bärbel Strehli aus den USA erinnert sich

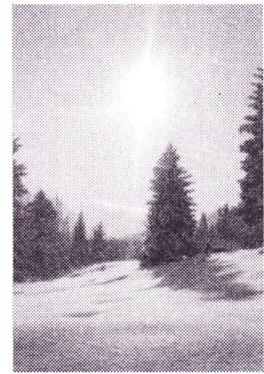
Wir gehörten noch zu den Kleinen im Jahre 1948. Herr Weinert war unser Klassenlehrer, und auch wir Flüchtlingskinder durften an den Weihnachtsvorführungen teilnehmen, um unsere Eltern und Bekannten zur Weihnachtsfeier, die wie immer im Groth'schen Festsaal stattfand, zu erfreuen. Das Stück, welches Herr Weinert mit uns übte, hieß: Christkindl im Walde.

Da ich als unbändiger Wildfang bekannt war, bekam ich natürlich nicht die ersehnte Rolle des holden Christkindleins, sondern meiner kleinen Gestalt entsprechend, die Rolle einer Maus zugeteilt. Doch darüber war ich selig!

Irgendwoher bekam ich einen grauen Trainingsanzug und Mutti nähte mir passende graue Mäuseohren an die Kapuze. Ja sogar einen Schnurrbart bekam ich. Und der Vater bog ein Stück Draht zum Kringelschwanz und mit grauem Stoff überzogen war es das Glanzstück an meinem Mauskostüm.

Und mit welcher großen Erwartung betreten wir dann den Festsaal – in dem Tisch an Tisch stand – geschmückt mit Tannengrün und beladen mit köstlichen Weihnachtstelnern. Sie wurden förmlich von unseren Augen verschlungen, aber unser Ziel war ja die Bühne. Und endlich, nachdem andere Kinder gesungen und Gedichte vorgetragen hatten, schlug auch unsere große Stunde. Vor Aufregung hatten wir alle glühende Gesichtchen, und als wir dann endlich unseren Reigen beginnen konnten, waren unsere Kinderherzen randvoll des großen Glücks. Aber dann – oh Schreck – merkte ich mit Entsetzen, daß der Fuchs, welcher hinter mir im Reigen tanzte, meinen Mausechwanz in der Hand hielt. Und als wir bei Herrn Weinert vorbei kamen, der im Hintergrund der Bühne stand, piepte es ganz aufgeregt:

„Herr Weinert, Herr Weinert! Bärbel hat ihren Schwanz verloren!“



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN RUTSCH
INS NEUE JAHR

wünscht allen Kunden

Firma
Hilmar Bruhn

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348

Schuhe für groß
und klein

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 18.00 Uhr
Sonnabend	09.00 – 11.00 Uhr

TV • Video • HiFi
SAT-Antennenanlagen

Reparaturdienst
und Verkauf
auf Poel in der

TELE PROFI
- Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339



Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

Denken beim Schenken

Jetzt geht es wieder los, das große Schenken!
Kaufhäuser planen's schon im Umsatz ein.
Doch was die Leute sich beim Schenken denken!
Das kann – so scheint mir – sehr verschieden sein!

Bei Meyers nebenan, da rechnen alle beide:
„Was wohl diese kleine Vase wert,
die uns, – man stellt sie unbenutzt beiseite –
die Tante Lu zum letzten Fest verehrt?“
Man einigt sich, sie auf 10 Mark zu schätzen
und redlich – schenke mir, so schenke ich dir –
die gleiche Summe wieder festzusetzen.
Nur kriegt die Tante dafür Briefpapier!

Bei Onkel Hans (Herr Meyer ist sein Erbe!!)
verstehst dich, daß man hier nicht knausern kann.
Er kriegt was Teures aus dem Kunstgewerbe,
und aus Versehen bleibt das Preisschild dran!!
Herr Müller wiederum wünscht sich seit Jahren
nur ein Aquarium und weiß genau,
daß ihm das keiner schenkt, drum wird er sparen
und schenkt es dann zur Weihnacht - seiner Frau!!!

Bei Schulzes Willy denkt man pädagogisch,
bemüht seit Wochen schon den Weihnachtsmann:
„Wenn du dich nicht mehr besserst, ist wohl logisch,
daß er dir diesmal gar nichts bringen kann.“

Cool läßt's der Willy über sich ergehen,
und sein Benehmen spricht der Drohung Hohn.
Er kriegt sein Fahrrad! Alle sollen sehen:
Die Schulzes tun ja alles für den Sohn!!!

Und aus dem gleichen Grunde schenkt Herr Sieber
der Ehefrau den Pelz. Der freut sie nicht!
Ein gutes Wort von ihm wär oft ihr lieber
als dies Geschenk, aus dem sein Konto spricht.

Ja, Schenken kann wohl vielerlei bezwecken,
worüber LEIDER mancher ganz vergißt,
die Freude für sich selber zu entdecken,
wenn Schenken wirklich FREUDE MACHEN ist!

Und nur die Liebenden, so will mir scheinen,
vermögen wirklich Schenkende zu sein.
Bei jeder Gabe, auch der winzig kleinen,
da legen sie das ganze Herz hinein!



Heinz Glüer in Anlehnung
an ein Gedicht von Ute Trauer

WARUM WARUM WARUM

Warum zeigen wir die „kalte Schulter“?

Im Mittelalter war die kalte Schulter wirklich kalt. Nur: Sie gehörte nicht einem Menschen, sondern einem Tier.

Gäste, die nicht erwünscht waren oder denen der Gastherr einen Denkkzettel verpassen wollte, fanden auf ihrem Teller einen Braten von der Schulter eines Rindes oder Schafes. Der kam aber aus der kalten Küche, während die anderen Gäste Gaumenfreuden bei einem warmen Braten genossen.

Warum sprechen wir von „Seifen-Opern“?

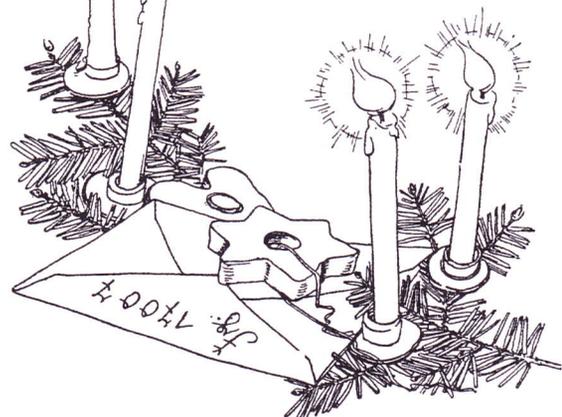
Der Ausdruck gilt als typische Blüte des Fernseh-Zeitalters. Bei uns sind die „Seifen-Opern“ (englisch: soap operas) erst seit einigen Jahren unter dieser Bezeichnung bekannt. Sie haben weder etwas mit Seife noch mit Oper zu tun. Es handelt sich um Fernsehserien. Wie fast alles, was im Fernsehen hohe Einschaltquoten garantiert, kommen auch die Seifen-Opern aus den USA. Die Bezeichnung „Seife“ kam deshalb zustande, weil diese Serien dort anfangs oft von den Herstellern von Seifen und ähnlichen Produkten gesponsert waren. Schon länger bezeichnet man in den USA Serien mit Oper – zum Beispiel die Westernserien als „horse operas“. Obwohl die Serien heute kaum mehr von Seifenherstellern gesponsert sind, hat sich der Begriff „Seifen-Oper“ fest etabliert.

j. p.

Bin ich auch in weiter Ferne,
Bist du auch nicht hier;
Sieh', es sind die gleichen Sterne
Über dir und mir.

Wollen meine Grüße sagen,
Bringen Antwort mir;
Bis nach langen banger Tagen,
Seh' ich eil' zu dir.

HANS-ULRICH RÖHL



Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme – 23999 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65

Sport aktuell

Fußballergebnisse Poeler SV

Poeler SV I – SV Dalberg	5:0
Tore: Possnien, Jens Wieck, Thorsten Groth (2), Pudschun	
Poeler SV I – Neuburger SV	3:2
Tore: Possnien, Jens Wieck	
Poeler SV I – Rehna	2:1
Tore: Jens Wieck, Pudschun	
TSG Wismar – Poeler SV	2:0

Mit den Ergebnissen der I. Mannschaft kann man zufrieden sein. Trotz großer Verletzungssorgen bestimmt die Mannschaft das Geschehen in ihrer Bezirksklassenstaffel mit.

Bei der II. Poeler Mannschaft läuft es zur Zeit nicht so rund. Leider konnte in der Hinrunde erst ein Punkt gewonnen werden. Die erwarteten Schwierigkeiten durch den Aufstieg zur Kreisliga sind eingetroffen. Aber ich muß sagen, daß die Moral der Mannschaft trotz allem gut ist. Mit unserem Kampfgeist werden wir noch bessere Ergebnisse erzielen und versuchen, die Klasse zu erhalten.

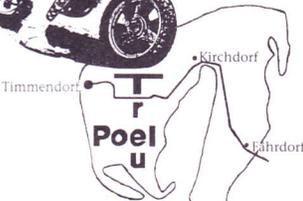
Mit Freude möchten wir auf diesem Wege bekanntgeben, daß wir für unsere II. Mannschaft einen Werbeträger finden konnten – die Inselbäckerei Günter Thomassek. Durch eine Geldspende von 2.000,- DM war es möglich, die Mannschaft mit neuer Spielkleidung zu versorgen. Wir bedanken uns hiermit recht herzlich.

Helmuth Eggert

**Motor-
Kinder-
Cross**



Tel.: 0161 - 72 240 48
Tel.: 02241 - 4 70 36



wünscht allen Lesern des „Poeler Inselblattes“ ein frohes und erholsames Weihnachtsfest verbunden mit besten Wünschen für das kommende Jahr. Auf ein Wiedersehen hoffend verbleibt

Familie Treu

POLIZEI-REPORT

Ein Ladendiebstahl in der Kaufhalle in der Straße der Jugend in Kirchdorf kam am 20.10.1993 zur Anzeige.

Am 21.10.1993 gegen 10.15 Uhr ereignete sich in Oertzenhof in der Strandstraße/Straße der Jugend ein Verkehrsunfall. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Zu einer Fahrerflucht kam es am 8.11.1993. Es kam zur Strafanzeige.

Am 8.11.1993 ereignete sich an der Einmündung Kaltenhöfer Weg ein Verkehrs-

unfall. Der Sachschaden beläuft sich auf 3.000,- DM.

Vom 5.11. bis zum 8.11.1993 haben unbekannte Täter aus einer Werkstatt auf Poel Werkzeuge entwendet (Bohrmaschine, Winkelschleifer). Schadenshöhe: 1.000,- DM.

Die Mitarbeiter des Polizeipostens wünschen allen Poelern und den Lesern des „Poeler Inselblattes“ ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Härtel/Polizeiobermeister



Weihnachten ohne Video?

Das geht doch gar nicht!



Unsere Neuheiten zum Fest

- Falling Down (Michael Douglas)
- Ein unmoralisches Angebot
- Sommersby (Jodie Foster)
- Und täglich grüßt das Murmeltier
- Armee der Finsternis
- Ohne Ausweg (van Damme)
- *Neue Weihnachtsfilme*



Schenken Sie ein Video

Öffnungszeiten zum Fest

24.12.1993	10.00 – 13.00 Uhr
31.12.1993	10.00 – 13.00 Uhr
sonst. täglich	16.00 – 20.00 Uhr

Ein frohes Fest und ein gesundes und erfolgreiches 1994 wünscht allen Poelern die

Videothek „Kiek-In“

Was ist Liebe?

Dein Atem
Dein Blick
Deine Berührung
Mein Sehnen
Mein Hoffen
Meine Umarmung mit Dir
Gleichklang unserer Sinne
Vereinigung unserer Seelen
Ganz einfach-Himmel auf Erden.

Anne-Marie Röpcke

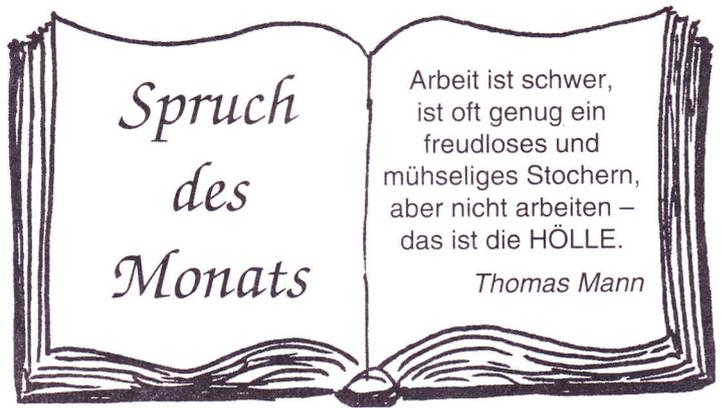


Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

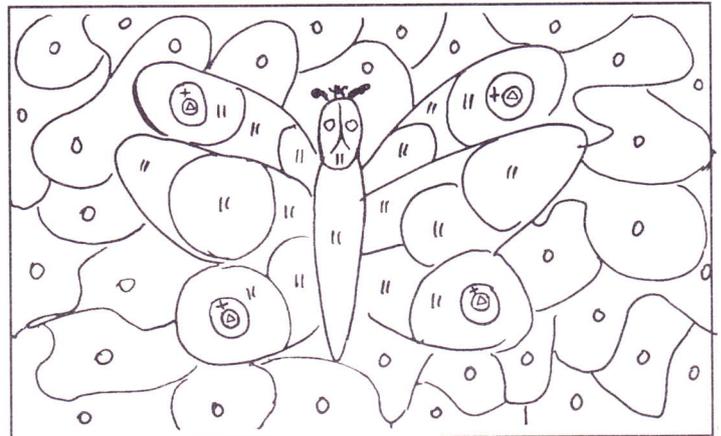


Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Dezember 1993

Post, Walter;	Kirchdorf;	02.12.'93;	82 Jahre
Tegler, Elfriede;	Kirchdorf;	03.12.'93;	73 Jahre
Kandler, Anna;	Kirchdorf;	07.12.'93;	74 Jahre
Jordan, Else;	Malchow;	09.12.'93;	72 Jahre
Seemann, Marie;	Fährdorf;	09.12.'93;	85 Jahre
Labs, Otto;	Niendorf;	09.12.'93;	81 Jahre
Gerhardt, Else;	Oertzenhof;	11.12.'93;	74 Jahre
Sültmann, Luzie;	Kirchdorf;	12.12.'93;	80 Jahre
Röpcke, Else;	Fährdorf;	12.12.'93;	75 Jahre
Scheffler, Heinz;	Kaltenhof;	13.12.'93;	70 Jahre
Welsch, Gertrud;	Kirchdorf;	17.12.'93;	93 Jahre
Stimming, Frieda;	Fährdorf;	20.12.'93;	89 Jahre
Baumann, Gisela;	Kirchdorf;	21.12.'93;	72 Jahre
Steinhagen, Hildegard;	Fährdorf;	24.12.'93;	72 Jahre
Post, Loni;	Kirchdorf;	24.12.'93;	70 Jahre
Nebbrig, Frieda;	Oertzenhof;	27.12.'93;	81 Jahre
Tramm, Anneliese;	Kirchdorf;	28.12.'93;	74 Jahre
Sievert, Herbert;	Oertzenhof;	28.12.'93;	79 Jahre
Labs, Charlotte;	Niendorf;	29.12.'93;	71 Jahre
Bolz, Walter;	Kirchdorf;	30.12.'93;	93 Jahre
Lange, Fritz;	Kirchdorf;	31.12.'93;	90 Jahre



Kommt wir malen



- hellblau
- || rot
- + gelb
- △ schwarz

Schmetterling

Zeichnung: Anne-Marie Röpcke



Wiennachten up Peul

Ut mien Kinnertied bi dei Grotöllern in Wangern



Buten wiert iesig kolt. Dat lütte Stubenfinster wier vuller Iesblauen un in dei Abenrühr brutzelten dei Bratappels. Dei Aben wier ut Rotstein un wür jedet Johr nah'n slachten mit Blaut ansträken, dormit hei ümmer gliedmäßig Farw harr. Dei Fautborn wier ut Leim un wür mit witten Seesand streut.

Lütt wier dei Stuf man, mit'n Disch, 'ne Bänk, eindörigen Kleederschapp un ein Vertiko. Up't Vertiko stünden poor Biller un twei Porzellanhuun, dei mien Grotunkel mal von See mitbröcht harr.

Grotvadder harr den'n lütten Dannenboom up'n Faut makt. Grotmudder un ick putzten em up. Dei Spitz un Stiern's ut Stülwerpopper, bäten Engelshoor, poor Kringel un poor Lichter, dat wier all's.

Nu freut ick mi all up Hilligabend, wenn dei Lichter anstäken würn. Tau'n Abendbrot geiwt Greunkohl mit Swiensback un Zimt un Zucker. Dat wier ümmer so. Denn müßt ick mit Grotvadder vör dei Dör un up'n Wiennachtsmann Ukiek holl'n. Wi hebben em oewer nich tau seihn krägen. Grotmudder wüßt denn ümmer tau vertellen, dat hei all dor west wier, un intwischen dei Geschenke ünner Dannenboom leggt harr.

Ditmal geiw dat ein Sägelschipp ut Holt mit'n Linnensägel. Ein Fischer harr dat woll makt. Dortau kreig ick noch'n Sweeter ut Schapwull.

Ick spälte nahst mit mien Schipp. Grotmudder kakte sick 'ne Tass Bohnenkaffee. Grotvadder un ick kreigen ein Grog, blot mien wier ut Fleederbeernsaft. Denn wür noch'n Wiennachtsleid sungen un denn güng't ok all tau Berr an (zu Bett gehen).

Disse Wiennachten von 1933 bliwt mi so in't Gedächtnis, as wenn't ierst giestern wäst wier.



Karl-Heinz Mahnke
z.Z. Ratzeburg

För plattdütsch Fründ'n

Dei Wiehnachtsgaus

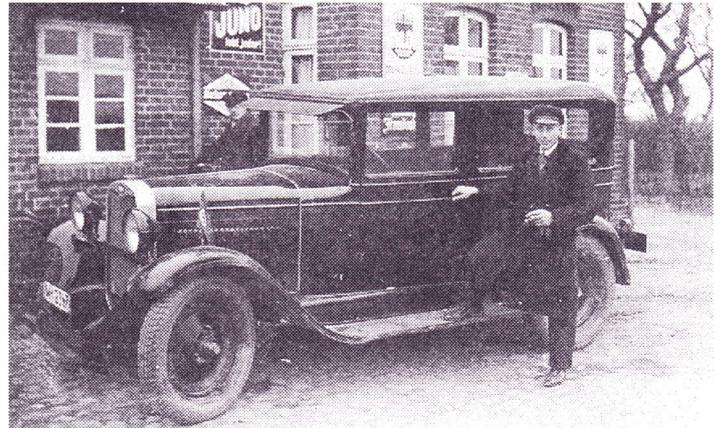
Nah nägentehnhunnertfiefunviertig keum dat Peuler Dörpsläben ierst so nah un nah wedder in 'ne Gang; dei Peuler harrn noch naug mit sick sülsen tau daun. Ok dat Vereinsläben wier noch dod, Feste un Fiern geiw dat blots mit politischen Hinnergrünn. Wi sünd in 'n Winderhalfjohr anfangen Pries-Skats antaubeiden. Nah Afsprak mit dei Wirtslüüd spälten wi Sünnaabends abends orrer Sünndags nahmeddags. Dat güng üm, mal bi Otto Groth, mal bi Edith Mahnke orrer bi Richard Roal, ok bi Otto Waack in Weitendörp, bi Michel Ketzler in Fährdörp un bi Franz Spallek an 'n Strann. Ick besorgte dei Korden; dei geiw dat blots up Peuler Währung. För dei Skatpries wiern dei Wirtslüüd tauständig. Dei iersten drei Prieze wiern ümmer läbendes Fedderveih: Puten, Gäus, Anten orrer Hühner. Dat harr den 'n Vördeil, dat dei Gewinner dei Vagels noch wierer fauern künn un ierst denn slacht hett, wenn hei dat för anbröcht holl 'n ded. Dei Tauloop tau un 'se Skatturniere wier grot, twischen dörtig un viertig Späler keumen tausamen.

Dat wier ein Sünndag för Wiehnachten, dei Snei leig fauthoch, wi stapten nah Franz Spallek an 'n Strann. Hans Sültmann, dei uns sünst mit sien Taxi hennbringen ded, wull dat Risiko nich ingahn, weil noch mihr Snei in 'e Luft hängen ded un so keum hei mit 'n Fohrrad.

Dat Turnier duerte vier Stunn, Hans Sültmann gewünn den 'n iersten Pries, 'ne läbende Gaus. Franz Spallek harr em ein Kiep gäben, in dei hei dei Gaus mit nah Huus nähmen künn. Hans harr dei Kiep mit 'n Sacksband hinnen up sienen Gepäckdräger bunnen. Hei scheuf sien Rad von 'n Strann nah 'n Swatten Busch tau, dei Gaus

kreig dat Flattern un hopste ruut, luud krakeelend un flögelslagend scheeste sei nah Niehoff tau. Wi all mit Hans Sültmann achter dei Gaus hinnerher; väl Fohrt harr dei Gaus in 'n hogen Snei nich up, wi kreigen sei oewer nich tau holl 'n un wiern in korte Tied bannig ut dei Puust. Nah 'n poor hundert Meter wüer dei Kraft von dei Gaus weniger un wi kreigen sei tau faaten. Uns stünn dei Sweitdruppen vör dei Stiern; weck meinten, dat dat dei Snaps wier, den 'n wi bi 't Kordenspälen drunken harrn. Bät an dei Knei wiern wi kloeternatt. Hans un sien Familie hett dei Wiehnachtsbraden säker gaud smeckt.

Reinhold Fraederich



Hans Sültmann im Jahre 1935 als Taxiführerunternehmer. Hier mit seinem Auto in Dorf-Redentin.

Foto: Privatbesitz

Dei Tied fählt äben

Peiter Staaken hett ümmer sihr väl tau daun un sien Fru helpt em dorbi. Man liekers harrn sick disse Twei maleins frie makt un keumen nu ut ' Theater wedder tröch. Mit Goethes Faust harrn sei ehr Vergnäugen hadd.

„Sihr gaud“, säd Peiter taufräden tau siene Fru un Staaken's ange-trugte nickköppte.

„Schad, dat mi ümmer dei Tied so dull in 't Knick sitt! Harr wedder mal Lust tau 'n Dichten! Dat hew ich in 'n jungen Johren ok so makt as Goethe! Oewer kümmt äben nich mihr dortau, dei Arbeit haugt mi ümmer wedder dei Fedder ut dei Poten!“

Peiter siene Fru nickköppte wedder un säd: „Ja, ick künn ok Romane schrieben oewer anner Lüüd in ' Dörp!“

Ja, ja, is äben Schiet“, gnurrerte Staaken fünsch vör sick hen, „dörch dei väle Arbeit geiht dei Nahwelt so männig Dichter verluren!“

Jürgen Pump

Der Text „Dei Tied fählt äben“ ist dem Buch „Wohre Loegen un Peuler Wahrheiten“ entnommen. Die Buchpremiere findet am 12. Dezember um 15.00 Uhr in der Gasstätte „Zur Insel“ statt. Für die kostenlose Bewirtung mit Kaffee und Kuchen sorgen der Gastwirt Jochen Mirow und Bäckermeister Joachim Groth. Die Autoren Jürgen Pump und Reinhold Fraederich lesen aus ihrem Buch. Anschließend Verkauf und Signierstunde.

Alle Poeler sind hierzu herzlich eingeladen.

Worüm?

All wedder is ein Johr vergahn.
Bliwt dei Tied den 'n gor nich stahn?
Frag mi ümmertau so männig Johr,
worüm bliwt dat Olle den 'n nich dor?
Bleiw dat Olle, wier 'ck taufräden.
Künnte soans ümmer läben.

Jürgen Pump

Fest des Friedens

„Fest des Friedens“, disse Würd gahn tau Wiehnachtstied licht oewer dei Tung 'n. Warden männigmal henseggt, ahn dorbi gewohr tau warden, dat hütigendaags mihr Kriege giwt as siet Minschengedenken.

Wiehnachten: „Fest des Friedens“.

Ick wull, dat wier ümmer Wiehnachten.

Jürgen Pump

